



IG METALL UND GESAMTBETRIEBSRAT LEGEN GESAMTKONZEPT VOR: **PERSPEKTIVEN FÜR ALLE STANDORTE UND BESCHÄFTIGUNG**

Bisher waren die bestbezahlten Vorstände des Landes nicht in der Lage, ein tragfähiges Zukunftskonzept für alle Standorte vorzulegen. Stattdessen werden Kahlschlagszenarien bekräftigt und massive Eingriffe in die Geldbeutel der Beschäftigten gefordert.

Alle von Volkswagen gezeigten Szenarien beinhalten Werksschließungen und krasse Einschnitte an allen verbleibenden Standorten, welche auch deren Zukunft mittelfristig aufs Spiel setzen. Niemandem liegt die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens so am Herzen wie den Beschäftigten selbst.

Verursacht durch Fehlentscheidungen aus der Vergangenheit, eine schwächelnde Konjunktur und schwierige Rahmenbedingungen für den Hochlauf

der Elektromobilität sehen auch IG Metall und Gesamtbetriebsrat Handlungsbedarf, insbesondere in den nächsten beiden Jahren. Klar ist aber, dass die Arbeitskosten dabei nur einen kleinen Teil ausmachen. Weil Lösungen her müssen, gehen Gesamtbetriebsrat und IG Metall nun in die Offensive und legen ein Lösungskonzept vor:

► Standortkonzept zum Erhalt aller deutschen Standorte mit einer solidarischen Werkbelegung, ohne betriebsbedingte Kündigungen

► Zukunft absichern mit Investitionen in Produkte, Technologien und Produktivität

Der Lösungsansatz von IG Metall und Gesamtbetriebsrat sieht vor, das insgesamt milliardenschwere Sparziel der








Unternehmensspitze über Änderungen bei den Personalkosten mit circa 1,5 Milliarden Euro zu flankieren.

Im Gegenzug soll für die insgesamt etwa 125.000 Kolleginnen und Kollegen der Volkswagen AG (dazu zählen: die Pkw-Kernmarke, die VW-Komponentenwerke, die Volkswagen Nutzfahrzeuge und die Konzernstellen) die Beschäftigungssicherung wieder in Kraft gesetzt werden. Selbes soll für die drei sächsischen VW-Standorte Chemnitz, Dresden und Zwickau gelten. Ebenso müssen langfristige Perspektiven für Osnabrück aufgezeigt werden.

Geknüpft an ein ganzheitliches Konzept mit Standort- und Jobgarantie sowie

Weiter auf der nächsten Seite »

ECKPUNKTE UNSERES PLANS

-  Keine Werksschließungen und Kündigungen
-  Zielbilder und Investitionen für alle Standorte
-  Beitrag von Vorstand und Management
-  Beitrag der Aktionäre
-  Zukunftsfonds zur Absenkung der Arbeitszeit
-  Neue Beschäftigungssicherung über 2029 hinaus
-  Im Gesamtpaket: Beitrag auf Arbeitskostenseite

Unser Zukunftsplan



www.tarifrunde-vw.de

gekoppelt an die Beteiligung von Vorstand und Aktionären, würde die Arbeitnehmerseite einen massiven finanziellen Betrag einbringen:

Die kommende Tariferhöhung bei VW könnte befristet als Arbeitszeit in einen solidarischen Zukunftsfonds eingebracht werden. Darüber bekäme das Unternehmen ein Instrument, um bei Bedarf flexibel Arbeitszeiten abzusenken. Falls also durch den Strukturwandel in Produktion oder Verwaltung Unterauslastungen entstehen, würde der Fonds helfen, Personalabbau weiterhin sozialverträglich gestalten zu können.

Als weiterer Baustein des Konzeptes sollen 2025 und 2026 Teile der Ergebnisbeteiligung und Boni von Management bis Tarif, begrenzt auf die Jahre 2025 und 2026, eingebracht werden.

Zugleich soll auf Basis einer Besitzstandssicherung ein modernes Entgeltssystem entwickelt und innerhalb der nächsten zwei Jahre umgesetzt werden. Für die IG Metall ist klar: Ein pauschales Absenken der Entgeltlinie oder eine unbezahlte Arbeitszeitverlängerung über 35 Stunden pro Woche hinaus darf es genauso wenig geben wie eine Streichung der T-ZUV und eine strukturelle Entkoppelung von der Fläche.

Das Gesamtkonzept beinhaltet zudem eine Forderung in Richtung der Anteilseigner. Demnach muss im Gesamtpaket für eine Lösung auch ein signifikanter Beitrag durch die Dividenden-Politik enthalten sein. Eigentum verpflichtet! Die Zuständigkeit hierfür liegt, wie üblich, im Aufsichtsrat.

Der Zukunftsplan der Arbeitnehmerseite macht ein umfassendes Gegenkonzept

zu den Werksschließungen auf, mit denen die Arbeitgeberseite plant.

Denn alle vom Vorstand bisher gezeigten Szenarien beinhalten mehrere Werkschließungen und zudem krasse Einschnitte an den verbleibenden Standorten, womit auch deren Zukunft massiv gefährdet wäre.

Dagegen sieht der Lösungsansatz der IG Metall und des Gesamtbetriebsrates alternative Vorschläge für die jährlich fortgeschriebene Planungsrunde vor, mit der Volkswagen die konzernweiten Investitionen in Fabriken und Gesellschaften regelt. Der Ansatz der Arbeitnehmerseite kombiniert eine ausgeglichene Verteilung der Produkte mit gleichzeitiger Auslastung für die jeweilige Stammebelegschaft. Damit ist nun das Unternehmen am Zug! ■



Thorsten Gröger

Verhandlungsführer der IG Metall

»Mit unserem Gesamtkonzept untermauern wir unseren Anspruch: Perspektiven für alle Standorte und Beschäftigung. Damit zeigen wir dem Unternehmen auch klar auf: Es geht ohne Kahlschlag!

Jetzt hat es VW in der Hand, ebenfalls Verantwortung zu übernehmen und zügige Lösungen zu ermöglichen.

Andernfalls würde das Unternehmen mutwillig eine Eskalation provozieren. Das wollen wir vermeiden – aber wir sagen ebenso klar: Die Belegschaft ist kampfbereit, die Vorbereitungen laufen.«



Daniela Cavallo

Gesamtbetriebsratsvorsitzende

»Mit unserem Ansatz übernimmt die Belegschaft Verantwortung für das Unternehmen, die Arbeitsplätze und die Standortregionen. Wir erwarten daher von der Arbeitgeberseite, dass sie sich intensiv mit unserem Konzept auseinandersetzt und wir rasch in den Verhandlungsmodus übergehen.

Mit den ab Dezember wachsenden Möglichkeiten, unseren Forderungen Nachdruck zu verleihen, spielt die Zeit zwar für uns - aber für VW insgesamt ist sie knapp. Das Unternehmen muss Handlungsfähigkeit beweisen.«

Wie geht es nun weiter?

Mit ihrem präsentierten Zukunftsplan skizzieren die IG Metall und der Gesamtbetriebsrat, dass es bei Volkswagen nachhaltige Perspektiven gibt, die finanzielle Ressourcen für notwendige Zukunftsinvestitionen generieren können, ohne dass Werkschließungen oder Massenentlassungen drohen. Damit legt die Arbeitnehmerseite bei Volkswagen ein belastbares und umfassendes Zukunftskonzept auf den Verhandlungstisch. Nun ist der VW-Vorstand am Zug: Entweder er beteiligt sich konstruktiv an den Tarifverhandlungen und setzt sich mit den konkreten Vorschlägen auseinander oder er riskiert eine Eskalation.

Die Friedenspflicht für die Entgeltforderung der IG Metall endet am 30. November. Ab Anfang Dezember drohen Warnstreiks. Für den vom Unternehmen gekündigten Zukunftstarifvertrag endet am 31. Dezember die Friedenspflicht. Dann droht eine massive Eskalation!

Die letzten Warnstreiks bei Volkswagen fanden 2021 statt – damals konnten kurze, aber wirkungsvolle Aktionen die Tarifrunde ins Ziel lenken. Im Jahr 2018 beteiligten sich rund 60.000 Beschäftigte an Warnstreiks. Die IG Metall ist auf alle Szenarien bestens vorbereitet. In den letzten Wochen haben sich mehr als 2.000 Metaller*innen bei VW für einen möglichen Arbeitskampf gewappnet.

Alle Informationen zur Tarifrunde 2024 sind auf unserer Kampagnenseite im Netz auffindbar.

► www.tarifrunde-vw.de

Schau gerne einmal vorbei!



Kampagnenseite



Whatsapp-Kanal